

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Orselina

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

zur Zeit Sanatorium Santa Croce
Orselina über Locarno, Tessin.

Herrn

Louis Casagrande

Freudenfeld
Winthertur.
Firma

Mein lieber Louis Casagrande.

Ich komme endlich dazu, Ihnen von meiner neuen Erholungsbleibe einen Dankesgruss zu senden und gleichzeitig meine Adresse für die nächste Zeit. Ich bin mit Ach und Krach nach allerhand Irrfahrten hier ziemlich demoliert angelangt. Gott sei Dank ist seit einigen Tagen die Sonne durchgebrochen, sodass wir hier in heller und trockener Luft atmen.

Ich hätte Sie gerne gebeten, für kurz in ein Zusammentreffen in Zürich zu willigen. Es ging mir aber nicht gut genug, um eine solche Begegnung mit einiger Lebendigkeit auf mich nehmen zu können. Zudem schien es mir, als dürfe man Sie jetzt auch nicht aus Ihrer angestrengten Arbeit reißen, von der ich hoffe, dass sie bald in ein rechtes Geleise und zu Ihrer Zufriedenheit gerät. Es bleibt dafür die Hoffnung, dass Sie sich vielleicht in den Festtagen entschliessen, einmal herunter zu schauen, nicht ohne Geige, und dass wir uns auf diese Art bald wiedersehen.

Meine Frau schliesst sich meinen herzlichen Grüssen an Sie und Ihre Frau an und ich verbleibe

stets Ihr

Nachschrift: Wir bitten Sie um Ihre Privatadresse.